

# Big Data sozialer Bürgerschaft

## Freiwillige Hilfen und bürgerschaftliches Engagement in sozialen Medien

WOLF RAINER WENDT

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt lehrt an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und ist im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management. [prof.dr.wendt@gmail.com](mailto:prof.dr.wendt@gmail.com)

### Sozialer Medien könnten auch als Plattformen für sozialen Austausch dienen.

Wer sich bürgerschaftlich engagiert, freiwillig hilft und ehrenamtlich mitarbeitet, soll gewürdigt werden. Der Nachweis der Betätigung erfolgt meist noch in der Papierform, aber zur Digitalisierung ist der Weg nur kurz.

Es ist bereits möglich, dass ein jeder per App auf seinem mobilen Gerät anzeigt, was er in Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung getan hat und leistet. Sie ist zunehmend gefragt; ihr Nachweis mit seinen Folgen führt aber sehr weit: China zeigt es gerade mit dem »Social Credit System« in großem Stil.

Hierzulande gibt es auf Initiative der Freien Wohlfahrtspflege den »Ehrenamtsnachweis Bayern« seit 2009, in Berlin den »FreiwilligenPass«, ebenso im Land Brandenburg. Für Jugendliche gibt in Baden-Württemberg die Jugendstiftung den »Qualipass« aus, in dem Vereinsmitarbeit, Schülerinitiativen, Nachbarschaftshilfe und Praktika verzeichnet werden. Er lässt sich bei Bewerbungen nutzen. Ausgewiesen wird der Erwerb sozialer Kompetenz. Sie beinhaltet Befähigung und zugleich die Zuständigkeit, die eine Person wahrgenommen hat. Aus diesem Grunde fördern Betriebe in »Corporate Volunteering« den Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gemeinnützigen Projekten – und betrachten diesen Einsatz als Teil ihrer sozialen Unternehmensverantwortung.

In China müssen derweil die Unternehmen ihre soziale Reputation in Form eines Punktestandes im IT-gestützten System gesellschaftlicher und zugleich ökonomischer Vertrauens- und Kreditwürdigkeit belegen. Parallel betrifft das System alle Bürger, deren Legalverhalten, Konsumverhalten und Sozialverhalten elektronisch verzeichnet und mit Punkten bewertet wird. Es soll zu einer »Kultur der Aufrichtigkeit« beitragen.

Nachdem die Privatwirtschaft mit der Datensammlung (»Sesame Credit« bei Alibaba) vorangegangen ist, hat eine Direktive des Staatsrats der Volksrepublik China von 2014 angeordnet, dass im Land das Social Credit System vielseitig erprobt und bis 2020 umfassend eingeführt wird. Mit der Datensammlung und ihrer Auswertung sollen sich Geschäftsbeziehungen und Sozialbeziehungen selbst regulieren – und überwacht werden können (vgl. Meissner 2017, Chen/Cheung 2017).

Die Einführung erfolgt über Pilotprojekte. Kommerzielle Dienstleister sind in die Erprobung einbezogen. Wer als Bürgerin oder Bürger im Sozialkreditsystem gut abschneidet und einen entsprechenden Punktestand vorweisen kann, genießt Vorteile, die von Rabatten beim Einkauf bis zu einer Beförderung im Unternehmen oder beim Staat reichen können. Wer schlecht abschneidet, hat das Nachsehen.

Klar ist, dass die Sammlung und die Bereitstellung der Daten in dem Ausmaß, in dem sie in China erfolgt, von informationeller Selbstbestimmung wenig übrig lässt. Auf Orwells »Großen Bruder« wird denn auch in vielen (ausländischen) Kommentaren hingewiesen.

Nun erfassen bei uns längst schon die Algorithmen von digitalen sozialen Medien und von Online-Händlern eine Fülle von Daten auch zur »sozialen Kreditwürdigkeit« des Einzelnen. Niemand kann seinen digitalen Fußabdruck vermeiden. Er gibt in zunehmenden Maße wieder, wie sozial kommuniziert und was sozial getan wird. Die Entwicklung mag im Datenschutz negativ beurteilt werden; auf die Digitalisierung kann aber auch positiv in der Performanz des Sozialen gebaut werden. Wie das?

In sozialen Netzen teilen sehr viele Menschen Daten zu ihrer sozialen Selbstdarstellung mit. Sie tun es von

sich aus und werden dazu angeregt. Sozialer Austausch erfolgt über eigens dafür geschaffenen Plattformen. Reale freiwillige Hilfen und bürgerschaftliches Engagement in seiner Vielfalt können

einem örtlichen Netzwerk digital aufbereiten lässt.

Auch ohne dass ein Profiling individuellen sozialen Verhaltens von oben angeordnet und zentral administriert

»Die Wohlfahrtsverbände könnten das informelle soziale Leistungsgeschehen in ihre Portale einbinden«

darüber initiiert, angezeigt, vermittelt und verbreitet werden. Es ist eine Frage der digitalen Organisation, wie sich das informelle soziale Leistungsgeschehen in vorhandene Portale der Wohlfahrtspflege einbinden oder unabhängig davon in

wird, dürfte es in der digitalisierten sozialen Welt angebracht sein, dass sich die Bürgerinnen und Bürgern darin mit den Leistungen präsentieren, die sie füreinander und das Gemeinwesen erbringen. ■

## Literatur



**Chen, Yongxi/Cheung, Anne S. Y. (2017):** The Transparent Self Under Big Data Profiling: Privacy and Chinese Legislation on the Social Credit System. University of Hong Kong Faculty of Law Research. Paper No. 2017/011.

**Meissner, Mirjam (2017):** China's Social Credit System. Berlin: MERICS.

## Preisvorteil für unsere Leser



### Kooperationen in der Sozialwirtschaft

Sonderband 2017 der Zeitschriften Blätter der Wohlfahrtspflege und Sozialwirtschaft

Herausgegeben von Prof. Dr. Stefan Schick, FAStR

2017, ca. 350 S., brosch., ca. 68,- €

(Sonderpreis für Bezieher der Zeitschrift im Rahmen des Abonnements ca. 51,- €)

ISBN 978-3-8487-3813-7

eISBN 978-3-8452-8112-4

Erscheint ca. Oktober 2017

[nomos-shop.de/28921](http://nomos-shop.de/28921)

Durch die zunehmende Arbeitsteilung und die Zunahme von Wissen wächst die Bedeutung von Vernetzungen. Diese dienen einer kooperativen Aufgabenerledigung sowie einer Erweiterung des Wissens der handelnden Organisationen.

Diese Entwicklung macht auch vor der Sozialwirtschaft nicht Halt. Zentrale Fragen sind u.a. die nach dem Begriff der Kooperation, den wesentlichen Eckpfeilern für eine Kooperation, die erfolgreich sein soll, die Frage nach dem Management von Kooperationen und die „harten Faktoren“, die zu beachten sind, z.B. in betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Hinsicht.

Die wesentlichen fachlichen Aspekte werden aufgearbeitet, die Zusammenhänge interdisziplinär aufgezeigt. Die Grundlagen werden an Praxisbeispielen gespiegelt, um theoretische Aussagen auch in einen praktischen Zusammenhang zu stellen. Dabei wird auf eine breite Streuung der Arbeitsfelder, des Gegenstands der Kooperation und der Formen, in denen Kooperationen erfolgen, Wert gelegt.



Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (+49)7221/2104-37.

Portofreie Buch-Bestellungen unter [www.nomos-shop.de](http://www.nomos-shop.de)

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



**Nomos**